

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags durch die APA.

Report vom 03.12.2019 21.05 Uhr

Parteien BZÖ/Dominik Nepp/Parteien FPÖ/Internet Facebook/Gernot Rumpold/Heinz-Christian Strache/Jörg Haider/Justiz Staatsanwaltschaft/Interessensvertretungen WKO
Wirtschaftskammer Österreich/Interessensvertretungen Wirtschaftskammer Wien

Report (21:05) - Trennung auf Raten: Spekulationen um Straches Comeback

Schnabl Susanne (ORF)

Ja und für nicht weniger Schlagzeilen sorgt derzeit die FPÖ und ihr ehemaliger Parteichef Heinz-Christian Strache, der nun endgültig aus der Partei ausgeschlossen werden soll. Die Frage ist nur: Wann? Eine Frage von Stunden, hieß es am Samstag. Nun ist es Dienstagabend und ein politisches Comeback von Strache, das wird offenbar inzwischen immer konkreter, wie Martin Pusch und Elke Ziegler gleich berichten. Wer sind seine Unterstützer? Ein paar Gesichter werden Ihnen gleich bekannt vorkommen und sie an an Jörg Haider, seinen Partei-Ausschluss und die damalige Partei-Spaltung erinnern:

Pusch Martin (ORF)

Vorweihnachtsstimmung am Wiener Rathausplatz. Hier trifft der traditionelle Advent auf Kitsch und Ramsch, etwa auf Sinnsprüche über Schuld und Unschuld. Um seine Schuld oder Unschuld geht es ein paar Meter weiter. Die Wiener FPÖ berät über das Schicksal Heinz-Christian Straches. Soll er ausgeschlossen werden? Eine rasche Entscheidung gibt es zum Unmut vieler Parteigranden nicht. Der Streit hat sich mittlerweile auf Facebook verlagert, Straches Sprachrohr zur Außenwelt.

Strache Heinz-Christian (FPÖ)

Liebe Freunde, der Vernichtungsfeldzug gegen meine Person will nicht enden. Und er nimmt groteske Züge an. Die Verunsicherung angesichts einer möglichen Rehabilitation, meiner Rückkehr in die Politik und des Zuspruchs aus der Bevölkerung scheint zunehmend zu wachsen.

Pusch Martin (ORF)

Straches Rückkehr in die Politik? Allen Vorwürfen zum Trotz. Unterstützer hat er. Etwa den Wiener Gemeinderat Karl Baron. Er erscheint zum Interview mit einem unerwarteten Begleiter: Gernot Rumpold, Haiders Wegbegleiter, verurteilt wegen Untreue. Jetzt aktiv in Sachen Strache.

Rumpold Gernot (Privat)

Der Karl Baron will einfach nur die Einheit der Partei gewährleisten, weil er sieht genau, was passiert, wenn eine Spaltung passiert. Katastrophal, ja. Das BZÖ damals, das war ja fürchterlich *<unverständlich>*.

Pusch Martin (ORF)

Ist das die Wiederauferstehung des BZÖ als Liste Strache?

Rumpold Gernot (Privat)

Sicherlich nicht. Eher die Verhinderung, dass so was passiert.

Pusch Martin (ORF)

Ihre Mission: Straches Comeback als Chef der Wiener FPÖ. Die Basis soll entscheiden.

Baron Karl (FPÖ)

Wahlkampf ist etwas, was er beherrscht. Und ich denke, wenn wir nächstes Jahr Wahlen haben, wäre das der beste Spitzenkandidat.

Pusch Martin (ORF)

Ist aber ein ziemlich einsamer Kampf, den Sie da führen. Unterstützer finden Sie keine?

Baron Karl (FPÖ)

Na ja, ganz so ist es nicht. Es gibt genug Unterstützter, speziell in der Bevölkerung. Wir sind auch im Gemeinderatsklub nicht alle gegen Strache, ganz im Gegenteil, er hat sehr viele Freunde, es ist jeder eh, fast jeder praktisch von, durch Strache etwas geworden, und das vergisst man eben auch nicht.

Pusch Martin (ORF)

Das scheint auch Dominik Nepp zu befürchten. Der amtierende Obmann der Wiener FPÖ hat seinen Abgeordneten eine Art Treueschwur abverlangt. Nur einer fehlt: eben Karl Baron, der ganz allein Strache den Weg zurück in den Gemeinderat eben könnte, indem er auf sein Mandat verzichtet. Strache würde dann nachrücken.

Baron Karl (FPÖ)

Ist richtig, wenn ich mein Mandat zurücklegen würde, würde er gefragt werden. Und was er dann dazu sagt, weiß ich nicht. Ja, die Möglichkeit gibt es. Ich habe es schon in den Raum gestellt, dass ich mich mehr auf den Wirtschaftskammer-Wahlkampf konzentriere und eventuell mein Mandat zur Verfügung stelle, über das muss ich noch nachdenken, die Entscheidung habe ich noch nicht getroffen.

Pusch Martin (ORF)

Sie schließen es auf jeden Fall nicht aus?

Baron Karl (FPÖ)

Ich schließe es nicht aus, aber ich würde es nicht jetzt ihm zukommen lassen, sondern praktisch ich würde es niederlegen, wenn es so weit wäre.

Pusch Martin (ORF)

Und er würde nachrücken?

Baron Karl (FPÖ)

Das weiß ich nicht, ob er nachrückt. Vielleicht verzichtet er auch. Das kann ich Ihnen nicht sagen.

Pusch Martin (ORF)

Vieles würde sich durch diesen Schachzug ermöglichen, weiß ein Kenner der Paragraphen. Gemeinsam mit zwei weiteren Abtrünnigen könnte Strache sofort einen Klub gründen - Förderungen in Millionenhöhe inklusive.

Zögernitz Werner (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)

Es ist, erstens einmal kann ich einen Klub jederzeit während der Periode bilden, und wenn die Voraussetzungen gegeben sind, nämlich drei Mandatare derselben wahlwerbenden Partei.

Ziegler Elke (ORF)

Wie schnell hat man dann als neuer Klub eigentlich Anspruch auf Klubförderung?

Zögernitz Werner (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)

Also man hat sofort Anspruch auf Klubförderung. Und es ist deshalb teuer, weil meistens eine Basisförderung für den Klub erfolgt, ja. Das heißt, es kostet dem Steuerzahler sicher eine Million zusätzlich pro Jahr.

Pusch Martin (ORF)

Dabei sind zuletzt neue Vorwürfe gegen Strache aufgetaucht. Zwei ehemalige Mitarbeiter haben der Staatsanwaltschaft detailliert geschildert, wie private Ausgaben in Parteispesen umgewandelt wurden. Das sagt nicht nur sein mitbeschuldigter ehemaliger Leibwächter, sondern auch seine persönliche Assistentin, die ihn über mehr als 15 Jahre begleitet hat. Auch sie ist eine Beschuldigte in den Spesenermittlungen. Die Vorwürfe gegen Heinz-Christian Strache werden immer konkreter, lassen die sich überhaupt noch entkräften?

Pauer Johann (PauerLaw)

Wir stehen am Anfang eines Ermittlungsverfahrens. Es gibt richtigerweise Aussagen, die natürlich auf den ersten Blick belastend erscheinen. Aber das Verfahren wird zeigen, ob sie stichhaltig sind oder nicht. Und dafür wird dem Herrn Strache zuerst einmal Akteneinsicht in die Beläge zu gewähren sein, das wird jetzt in den kommenden Wochen passieren, und dann wird er inhaltlich Stellung beziehen zu den Vorwürfen. Weil nur anhand der Belege kann er diese auch entkräften.

Pusch Martin (ORF)

Strache weist alle Vorwürfe zurück, sieht sich als Opfer und geht in die Gegenoffensive.

Strache Heinz-Christian (FPÖ)

Hier handelt es sich nämlich nicht um Behauptungen von unbelasteten und daher glaubwürdigen Zeugen, sondern um Behauptungen von Personen, die selbst beschuldigt sind, und die in ihrer Vernehmung versuchen, sich selbst zu entlasten, indem sie mich belasten.

Pusch Martin (ORF)

Welchen Grund hätte Straches Assistentin gegenüber der Staatsanwaltschaft zu lügen?

Pauer Johann (PauerLaw)

Wenn sie selbst Beschuldigte ist, kann sie sich verantworten, wie sie will. Und natürlich ist es einfacher beziehungsweise entlastender, wenn man die Verantwortung von sich schiebt.

Pusch Martin (ORF)

Ein Zerrissener sucht das Bad in der Menge. Und Heinz-Christian Strache genießt den Applaus. Wiederholt sich die Geschichte? Als Jörg Haider das BZÖ gründet, spaltet sich auch ein Teil der Wiener FPÖ ab. Das war 2005. Und der Beginn eines Duells unter ehemaligen Parteifreunden: Jörg Haider gegen Heinz-Christian Strache. Die Hoffnungen der Abtrünnigen sind groß.

Haider Jörg (BZÖ)

Es würden also sieben bis neun Prozent uns sicher wählen. Und 18 Prozent bis 20 Prozent - das Potenzial von solchen, die es sich vorstellen können.

Strache Heinz-Christian (FPÖ)

Ich fürchte nicht um die Existenz der Freiheitlichen Partei, denn das Original setzt sich immer durch, und es gibt nur eine FPÖ.

Pusch Martin (ORF)

Zumindest bei den Wiener Wahlen sind die Verhältnisse eindeutig: Die FPÖ erreicht nach der Spaltung fast 15 Prozent, das BZÖ verpasst den Einzug in den Landtag mit 1,15 Prozent deutlich. Auch damals gibt es Spesenvorwürfe - nicht nur gegen Jörg Haider, wie damals der Report berichtet.

OFF Sprecher (ORF)

Heute wurde bekannt, dass der Staatsanwalt Vorwürfe gegen die frühere Parteiobfrau Susanne Riess-Passer prüft.

Pusch Martin (ORF)

Strache drängt wieder auf die politische Bühne - seiner Ankündigung vor zwei Monaten zum Trotz.

Strache Heinz-Christian (FPÖ)

Das bedeutet, dass ich nicht nur meine Parteimitgliedschaft ruhend stelle, sondern dass ich mit dem heutigen Tag auch jegliche politische Aktivität einstelle und auch kein Amt und keine politische Funktion mehr anstrebe.

Baron Karl (FPÖ)

Er hat halt gesehen, dass er ein Leben ohne Politik auch nicht führen will. Das muss man ihm zugestehen. Es ist natürlich auch verständlich, nach diesen Höhen und Tiefen, dass man da kurz einmal Entscheidungen trifft, die man dann vielleicht doch nicht so einhalten will.

Pusch Martin (ORF)

Schon bald soll Strache vor dem Parteigericht aussagen. Erst dann will die FPÖ über seinen Ausschluss entscheiden. So oder so, Heinz-Christian Strache als Privatier? Kaum vorstellbar.